Andrea Freitag

Der alte Mann und Mr. Smith: Teufels Werk und Gottes Beitrag

Basierend auf dem Roman „Der alte Mann und Mr. Smith“ von

Sir Peter Ustinov

Leseprobe

Alle Rechte zur Vervielfältigung, Aufführung sowie jeglicher anderweitigen Nutzung dieses Theatertextes liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Ansichtsexemplars geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieses Rollensatzes eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

Leseprobe

Für Sir Peter Ustinov, den geistigen Vater von Gott und Mr. Smith,
zum 100. Geburtstag.

Leseprobe

Vorwort

Wie der Name andeutet, handelt es sich bei dem vorliegenden Werk um eine Fortsetzung in Bühnenfassung zu dem Roman „Der alte Mann und Mr. Smith“ von Sir Peter Ustinov aus dem Jahre 1990. Nachdem der alte Mann - besser bekannt als Gott - und Mr. Smith - besser bekannt als der Teufel – sich in Ustinovs Roman durch die ganze Welt teleportierten und dabei Amerika, die Sowjetunion, den Nahen Osten, Israel, China, Japan und Indien bereisten, bleiben sie diesmal in Cincinnati, USA. Gott hat Zweifel an seiner eigenen Göttlichkeit, während sich Mr. Smith erfolgreich als christlicher Fernsehprediger verdingt. Der religiöse Schlagabtausch der beiden ist tiefgreifend und fragt nach der Notwendigkeit von Glauben, Ethik und Gott in der technisch immer weiter voranschreitenden Welt. Erleben Sie, wie Gott und Teufel um ihre Rolle feilschen, streiten, ob sie überhaupt noch wichtig sind, und ob die Menschen inzwischen nicht einfach alles alleine regeln können.

Die Handlung und die Charaktere sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder toten Personen wäre rein zufällig.

Rechtlicher Hinweis

Dieses Theaterstück basiert auf dem Roman „Der alte Mann und Mr. Smith“ von Sir Peter Ustinov ist eine Fortführung des Originalwerkes in enger Absprache mit der Erbengemeinschaft Sir Peter Ustinov. Daher weisen wir Sie darauf hin, dass bei Ankündigungen zur Aufführung oder in Berichten über eine Aufführung zwingend folgender Hinweis auf das Originalwerk zu verwenden ist:

„Der alte Mann und Mr. Smith: Teufels Werk und Gottes Beitrag“ von Andrea Freitag, basierend auf dem Roman „Der alte Mann und Mr. Smith“ von Sir Peter Ustinov.

Leseprobe

Personen

Gott

Mr. Smith

Diane

Officer

Gerettete Frau

Schizophrener Geist 1

Schizophrener Geist 2

Professor

Studentische Hilfskraft

Gothic

Ein Blinder

Jesus

Judas

Foto-Fan

Frauchen

3 Hunde

Maple-Store-Verkäufer (ggf. im Video)

Hippie mit Gitarre (ggf. im Video)

Die Nebenrollen sind so angelegt, dass sie alle von minimal drei Darstellern im Wechsel gespielt werden können.

Leseprobe

Szenenübersicht

Auftritt 1: Mr. Smiths „Praise the Lord“

Auftritt 2: Mr. Smiths Garderobe

Auftritt 3: Straße

Auftritt 4a: Zwischenspiel vor dem Kaufhaus

Auftritt 5: Die Autogrammstunde

PAUSE

Auftritt 5a: Zwischenspiel Kaufhausgefängnis

Auftritt 6: Kaufhausgefängnis

Auftritt 7: Auf der Straße

Auftritt 8: Gottes gutes Werk

Auftritt 9: Das Erwachen Gottes

Leseprobe

Szene 1 Mr. Smiths „Praise the Lord“

Stimme aus dem Off Und hier sind wir wieder mit der Show, die Ihren Geist bewegt: „Praise the Lord – Der einzig wahre Glaube“ mit Reverend Christian Godlove.

Mr. Smith steht an einem Podium in einem glitzernden Paillettenanzug. Er ist mitten im Redefluss, soeben verklingt frenetischer Jubel.

Mr. Smith Hier gibt es kein Missverstehen. Das Wort Gottes kann nur auf eine Weise verstanden werden: auf die richtige Weise. Falsche Gläubige und falsche Prediger sind wie Krebsgeschwüre. Krebsgeschwüre im Fleisch der wahrhaft Gläubigen. Denn wir, wir glauben an den einzig wahren Gott. Preiset den Herrn.

Publikum Praise the Lord.

Mr. Smith Und Gott will, dass wir rein sind! Wir müssen sein Wort verbreiten. Wir müssen die Krebsgeschwüre ausmerzen! Wenn unsere Kinder in einer Welt Gottes aufwachsen sollen, müssen wir uns von den falsch Glaubenden abwenden! Die Bibel sagt es uns! Die Bibel selbst sagt es: Matthäus 5, Vers 29 und 30: „Wenn dich also dein rechtes Auge zur Sünde verführt, dann reiß es heraus und wirf es weg! Besser, du verlierst eins deiner Glieder, als dass du unversehrt in die Hölle geworfen wirst. Und wenn dich deine rechte Hand zum Bösen verführt, so hack sie ab und wirf sie weg! Es ist besser, verstümmelt zu sein, als unversehrt in die Hölle geworfen zu werden.“ Wer das Wort Gottes nicht annimmt, ist verloren. Das ewige Leben gibt es nur für diejenigen, die ihr jetziges Leben mit Gott gemeinsam in Angriff nehmen.
Wir, wir haben sein Wort gehört und glauben daran. An das Wort Gottes! Das einzig richtige Wort. Und alle, die nicht daran glauben, sind nicht mehr und nicht weniger als Terroristen. Terroristen gegen dieses fantastische Land, Amerika! *(Frenetischer Jubel)* Terroristen, die unser aller Leben bedrohen, die die Menschheit ins Chaos stürzen wollen, damit sie nicht gerettet werden! Für sie darf es keine Gnade geben! Es gibt nur zwei Wege: den gerechten Weg Gottes, und den Weg der Sünder. Seit unserer Geburt sind wir alle Sünder. Aber, der Herr bietet uns einen Ausweg! Danke, Herr, dass Du uns darauf nicht nur auf unsere Sündhaftigkeit aufmerksam machst, sondern uns in deiner endlosen Gnade auch noch einen Ausweg bietest. Durch den Glauben können wir von der Sünde errettet werden. Preiset den Herrn.

Publikum Praise the Lord.

Mr. Smith Und wegen dieser grenzenlosen Gnade des Herrn kämpfen wir. Mit der Bibel in der rechten und dem Vertrauen in Gott in der linken Hand, gegen jene, die die Wahrheit nicht akzeptieren wollen. Ja, der Weg Gottes ist manchmal hart. In einer verkommenen Welt rechtschaffen zu sein, ist hart. Doch es gibt keine Abkürzung in den Himmel! Es gibt keine Abkürzung in den Himmel. Aber wenn ich euch ansehe, dann weiß ich, welchen Weg Ihr gehen wollt. Indem Ihr “Praise the Lord” seht, indem Ihr unsere Kirche unterstützt, gebt Ihr ein klares Statement ab. *(Applaus, zustimmende Zwischenrufe*) Mit Gott an deiner Seite ist kein Weg zu lang, keine Gefahr zu groß, keine Versuchung verlockend genug. Gott ist groß, preiset den Herrn, lasset uns beten!

Publikum Praise the Lord.

Jingle und Abspann.

Leseprobe

Szene 2 Mr. Smiths Garderobe

Mr. Smith betritt seine Garderobe, wischt sich das Gesicht ab, ist aber dennoch verschmiert und verschwitzt. Dann bemerkt er den alten Mann, der auf einem Klappstuhl neben seinem Schminktisch sitzt. Es wirkt, als wenn er gerade erst dort gelandet wäre. Auf dem Schminktisch selbst und im Raum stehen etliche Blumen und Geschenke, in der Mitte des Schminktischs ein völlig überquellender Aschenbecher. In der Ecke ein Paravent.

Mr. Smith Eigentlich habe ich nie Fans in meiner Garderobe, aber mit so einem hohen Besuch hatte ich wirklich nicht gerechnet!

Gott Hallo!

Mr. Smith Seid gegrüßt, Exzellenz.

Gott Hallo, mein lieber Smith.

Mr. Smith Fängst du schon wieder mit deinem „Smith“ an. Lass dir mal was Neues einfallen. Oder nein, brauchst du gar nicht. Man nennt mich jetzt Christian Godlove, Reverend Christian Godlove, um genau zu sein.

Gott Eigenartiger Name.

Mr. Smith Findest du?

Gott Ich mochte „Smith“ irgendwie.

Mr. Smith Tz, das war doch nur eine Verlegenheit von dir! Dich selbst mit „Gott mit Doppel-T“ vorstellen und mir dann so einen Allerweltsnamen zu verpassen. Das war doch pure Absicht!

Gott Hm.

Mr. Smith Naja, vergangen ist vergangen. Jetzt habe ich mir einen eigenen Namen gegeben. Und, was führt dich zu mir?

Mr. Smith nimmt Platz, zündet sich eine Zigarette an. Er betrachtet gedankenverloren die Blumen und Geschenke in der Garderobe. Gott sagt länger nichts, rutscht nur auf dem Stuhl herum.

Mr. Smith Nun?

Gott Nichts… ich wollte einfach nur mal nach dir sehen.

Mr. Smith Das halte ich für unwahrscheinlich. Du kannst doch von deinem himmelsschwebenden Reich aus alles sehen, dafür musst du keinen Fuß vor deine nicht vorhandene Tür zu setzen.

Gott Hm.

Mr. Smith Raus damit, warum bist du hier? Doch sicherlich nicht zum Sightseeing, und auch nicht, um deinen alten Bekannten wiederzusehen. Ist schon Zeit für die Apokalypse? Vorher ist doch noch so viel zu erledigen!

Leseprobe

Gott Nein, das nicht. Ich dachte nur, es wäre mal wieder nett, mir die Welt anzusehen.

Mr. Smith Aha? Ungewöhnlich, aber, ok. Wie lange bist du schon hier?

Gott Nicht lange, so 2-3 Jahre, schätze ich?

Mr. Smith In der Tat keine Zeit. Und, hast du was Interessantes gesehen?

Gott Ich habe viel gesehen. War hier und da…

Gott spielt mit den Zigarettenkippen aus dem Aschenbecher und verwandelt sie beiläufig in Schmetterlinge.

Mr. Smith Was ist los, ich muss dir doch sonst nicht alles aus der Nase ziehen! Warum kommt Gott auf die Erde, um mit dem Teufel zu sprechen?

Gott *(will das Thema wechseln)* Wie ich sehe, hast du dich hier schön eingelebt?

Mr. Smith Oh, das hier? Nur ein kleines Hobby, aber ich muss sagen, es ist mir ans Herz gewachsen – nicht, dass ich eines hätte. Erinnerst du dich an unseren letzten Besuch?

Gott Gewiss, den vergesse ich nicht so schnell.

Mr. Smith Nun, Joey Henchman hat bei mir einen tieferen Eindruck hinterlassen als ich dachte. Sicher, er war völlig unchristlich, aber seine Methoden… daraus ließ sich was machen. Als ich wieder zuhause war, ließ er mich einfach nicht mehr los.

Gott Ach, jetzt weiß ich´s wieder, du meinst diesen Fernsehprediger!

Mr. Smith Ganz genau. Diesen großen, fetten, ehebrechenden, zu Schweißausbrüchen neigenden Prediger des Mammon. Weißt du noch, ich war zunächst angewidert, weil er meinen Namen missbraucht hat. Doch bei näherer Betrachtung war sein Multimillionen-Dollar-Imperium voller Lügen und Intrigen genau mein Ding. Also dachte ich mir: Warum nicht? Was der kann, kann ich viel besser. Warum sollte ich anderen den ganzen Spaß überlassen? Haha, und ich bin gut, verdammt gut! Anfangs hatte ich ein paar Probleme mein du weißt schon, … zündendes Temperament… in den Griff zu bekommen, aber nun kann ich mich kontrollieren.

Gott Du dich selbst? Das wäre mir neu.

Mr. Smith Ja, auch wenn du es nicht glauben willst, ich bin entspannt und gelassen. Ich habe eine Work-Life-Balance erstellt. Ich bin der Retter der Welt, in meiner Rolle als Reverend Christian Godlove und in meiner Freizeit sorge ich für Naturkatastrophen und dafür, dass tausende und abertausende von Menschen verhungern und qualvoll zugrunde gehen. Hach ja. Man muss sich einen Ausgleich schaffen.

Gott …Das ist doch keine Kontrolle, du teilst nur deine Zeit ein.

Gott lässt eine Blume aus dem Tisch wachsen.

Mr. Smith Nenn´ es wie du willst, es funktioniert jedenfalls. Hast du die Poster gesehen? Und die Fans? Die Liebesbriefe? Die ganzen Blumen hier?

Leseprobe

Gott Sicher, aber du magst doch gar keine Blumen.

Mr. Smith rupft die von Gott gemachte Blume aus.

Mr. Smith Darum geht es nicht, es geht um… Moment mal, lenk nicht vom Thema ab! Was ich mache ist mir klar, aber was machst du hier?

Gott In deiner Garderobe?

Mr. Smith In Cincinnati!

Gott Sin… Sincere…

Mr. Smith Cincinnati! Einer der vielen, vielen vereinigten Staaten von Amerika.

Gott Ach so. Nach all der Zeit habe ich den Überblick verloren, wo ich gerade bin. Und dann habe ich irgendwie an dich denken müssen, aus heiterem Himmel, und fragte mich, was du wohl gerade so machst. Was soll ich sagen, schon an der nächsten Straßenecke warst du. Also nicht du, aber ein Plakat von dir. In Lebensgröße.

Mr. Smith Stimmt, die neue Kampagne. Sehe ich nicht blendend aus?

Gott Genau das richtige Wort. Ich hätte dich unter all diesem Geglitzer fast nicht erkannt. Aber du bleibst du, egal wie du aussiehst.

Mr. Smith Na, herzlichen Dank. Und da dachtest du „Ich geh ihn einfach mal besuchen"?

Gott Genau. Mal ein bisschen über alte Zeiten reden.

Mr. Smith Und wie alt sollen die Zeiten sein? Eine Million Jahre, oder doch lieber zwei? - Moment, wie bist du eigentlich hereingekommen?

Gott Wieso? Ich habe mich natürlich teleportiert.

Mr. Smith Dein Glück, dass du so reisen kannst. Ansonsten hätte Diane dich sicher ins Bein gebissen.

Gott Wer ist das?

Mr. Smith Meine Managerin.

Gott Ach so? Das ist ja toll. Du hast eine Freundin gefunden, die für dich Leute beißt.

Mr. Smith Also auf sowas kommst echt nur du. Sie arbeitet für mich! Sie plant meine Termine. *(Gott spielt wieder mit den Aschenbecher-Schmetterlingen)* Du hast dich echt kein bisschen verändert. Immer noch naiv, und dazu diese auffälligen Klamotten. Ja-ha, du bist hier der Auffällige, meine Kleidung entspricht meinem Beruf.

Managerin Diane tritt auf.

Leseprobe

Diane *(am Handy)* Das ist mir egal, sorgen Sie dafür, dass alles vor Ort perfekt ist, sonst können Sie sich morgen einen neuen Job suchen, haben wir uns verstanden? *(legt auf, ohne eine Antwort abzuwarten. Bemerkt Gott)* Wer sind denn Sie? Was haben Sie hier in Reverend Godloves Garderobe verloren??? Sie…

Gott Ich…

Mr. Smith Keine Sorge Diane, er ist auf meinen persönlichen Wunsch hier.

Diane *(auf einmal übertrieben freundlich)* Ach, wenn das so ist, Reverend Godlove… Darf ich Ihnen etwas anbieten? Kaffee, Tee, Wasser?

Gott Oh, wie freundlich, ich hätte furchtbar gerne einen Tee.

Mr. Smith Nein, dieser Mann hat alles, Diane. Ist sonst noch was?

Diane Ich wollte Ihnen nur sagen: Alles läuft wie gewünscht, Reverend Godlove, Ihre Autogrammstunde beginnt um drei Uhr, um fünf Uhr wird die nächste Episode von „Praise the Lord“ aufgezeichnet und um neun Uhr sind Sie zu Gast in der Nightshow.

Mr. Smith Wunderbar, ich habe dann keinen Wunsch mehr.

Diane Sehr wohl, Reverend Godlove *(wendet sich zum Gehen)*

Mr. Smith Ach, da wäre noch was, Diane!

Diane Ja, Reverend?

Mr. Smith Ich werde mit meinem Freund um die Häuser ziehen, verschieb die Autogrammstunde auf halb fünf, die nächste Episode zeichnen wir ein anderes Mal auf, der Heilige Geist hat das befohlen… und sorg dafür, dass in der Tonightshow fünf Taranteln in meiner Garderobe bereitstehen. *(zu Gott)* Die knacken so schön beim Zerquetschen. *(zu Diane)* Für eine wichtige Heilung.

Diane Was??! Aber, aber…

Mr. Smith Was aber?

Diane Wie soll ich das machen?

Mr. Smith Hmm, ist nicht mein Problem.

Diane verzweifelt ab.

Gott War das nötig?

Mr. Smit Hach ja. Ja, das war es. Ich muss Stress abbauen.

Gott Sie schien sehr nett zu sein. Und du genießt es, sie so schlecht zu behandeln?

Mr. Smith Jeder braucht ein Ventil. Und Diane entspannt mich immer ganz wunderbar.

Gott lässt eine Tasse Tee erscheinen und trinkt.

Leseprobe

Gott Ich glaube, die Menschen nennen das einen Sadisten.

Mr. Smith Na, als ob das was Neues wäre!

Mr. Smith zündet sich eine weitere Zigarette an.

Gott Liegt dir dieser Job als Prediger denn wirklich? Er ist so ziemlich das Gegenteil vom Bösen.

Mr. Smith Hör mal genauer hin. Ich predige ihnen nur meine eigenen Überzeugungen vom ewigen Krieg, Verdammung und der Ungleichheit der Menschen.

Stille.

Gott Darf ich dich mal was fragen?

Mr. Smith Welche Möglichkeit habe ich, nein zu sagen? Wobei... na egal, das führt jetzt zu weit. Bitte, zu euren Diensten!

Gott Ist dies das Sein das du dir vorgestellt hast? Du stehst auf einer Bühne der Menschen und tust so, als ob du Gottes Willen verbreitest. Macht dich das glücklich?

Mr. Smith Machst du dir Sorgen über die moralische Glaubwürdigkeit deines Fürsprechers? Dann solltest du den Job besser selbst machen.

Gott Nein. Keiner kennt mich so gut wie du... und so lange. Aber du lieferst den Menschen nicht das, was sie brauchen. Nicht mal das, was sie sich wünschen. Ich bin gegen das Lügen, wenn es denn nicht unbedingt sein muss.

Mr. Smith Warum? Lügen machen glücklicher als die grausame Wahrheit.

Gott Aber nicht auf lange Sicht! Schmerzhafte Erkenntnis führt eher zum Ziel als Abwarten und nichts tun. Manchmal muss man sich einen Ruck geben und...

Mr. Smith *(sieht ihn böse an)* ...oder einem anderen. Aber ich sehe, dass Selbstbetrug wohl was für jedermann etwas ist. Sich selber belügen ist ja so viel leichter. Und das ist erst der Anfang. Nimm als Beispiel meinen Erfolg als Fernsehprediger. Ich labere irgendwas daher, die Masse jubelt und schon bald sind sie brave, zahlende Gläubige. Ach, es erinnert mich an früher, als kaum jemand lesen oder schreiben konnte... da war es schon fast zu einfach, sie zu verderben... Da wir gerade davon sprechen, du erlaubst, dass ich mich umziehe? Ich muss weiter zu meinem nächsten Termin.

Gott macht eine einladende Handbewegung, Mr. Smith verschwindet hinter dem Paravent.

Gott Dein Menschenbild ist ungebrochen schlecht.

Mr. Smith Habe ich einen Grund, es zu ändern? Nein, Menschen sind schwach und dumm und je mehr sie sich einreden gut zu sein, desto fieser sind sie zu anderen. Gefällt mir!

Mr. Smith zeigt von hinter dem Paravent ein „Daumen hoch".

Gott Aber sie können sich untereinander doch auch helfen. Die Menschen sind eine Gemeinschaft. Eben damit sie sich gegenseitig helfen können.

Leseprobe

Mr. Smith Ha, ja klar! Kennst du die Redewendung „gemeinsam einsam“? Genau so funktioniert das hier. Jeder denkt, dass die anderen nur da sind, um ihn zu bestätigen und zu bewundern. Und deswegen tänzeln sie überall herum wie Strauße bei der Brunft, auch wenn sie eigentlich nichts können.

Gott *(zieht eine Straußenfigur aus seinem Ärmel und spielt mit ihr)* Hihi, Strauße sind wirklich lustig, wenn sie in der Brunft sind. Aber dass Menschen versuchen, sich selbst gut aussehen zu lassen, das war schon immer so. Je größer sie sich aufplustern, desto mehr glauben sie, diesen Schutz nötig zu haben. Sie haben einfach nur Angst vor Ablehnung. Findest du das so verdammenswert? Du, als jemand der weiß, wie das ist?

Mr. Smith tritt wieder hinter dem Paravent hervor. Er trägt einen Paillettenanzug, der noch auffälliger als sein erstes Outfit ist.

Mr. Smith Angst ist die Grundmotivation die du allen gegeben hast, natürlich ist die alleine nicht verdammenswert. Aber es ist ein großer Unterschied, ob aus der Urangst feige, hassende Wutbürger, oder barmherzige Samariter hervorgehen. Wie auch immer, ich muss los. Ich will meine Fans, ich meine natürlich **Deine** Fans nicht warten lassen… *(wendet sich zum Gehen)*

Gott Wo musst du denn hin?

Mr. Smith Ich gebe Autogramme.

Gott Aha?

Mr. Smith Für 100 Dollar das Stück.

Gott Aha.

Mr. Smith Und was hast du so vor?

Gott Oh, darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Hm, alleine etwas unternehmen… nein.

Mr. Smith *(ahnt worauf das Ganze hinausläuft)* Möchtest du vielleicht mitkommen?

Gott Wie? Ich? Ach, mach dir nur keine Umstände.

Mr. Smith Du kannst mich gerne begleiten.

Gott Ja?

Mr. Smith Ja!

Gott Ach, also gut, wenn du darauf bestehst… Aber nur, um dir eine Freude zu machen.

Mr. Smith Na, herzlichen Dank.

Die beiden verlassen die Garderobe.

Leseprobe

Szene 3 Straße

Mr. Smith und Gott auf der Straße/vor der Bühne, gehend.

Gott Du bist eben ausgewichen, als ich gefragt habe, ob dich das Böse glücklich macht. Also ist da etwas dran.

Mr. Smith Vor dir kann man nichts verbergen… Warum interessiert dich das so? Willst du auf die Art deinen Schubser nach so langer Zeit entschuldigen?

Gott Nein, das muss ich nicht. Es ist ohnehin etwas, was ich schon lange fragen wollte, doch die Gelegenheit dazu ließ ich verstreichen, naja egal! Was genau findest du so reizvoll am Bösen? Es ist das genaue Gegenteil von mir. Heißt das, du magst mich nicht?

Mr. Smith Dass du mich zwingst sowas zu sagen. Ich „mag" dich wohl mehr als jeder andere, aber einiges finde ich ziemlich egoistisch. Uns Engeln hast du vor der Schöpfung einen kleinen Blick auf deine Unendlichkeit gestattet. Aber wir konnten sie nicht erfassen. Diese Schönheit über allen Worten… dieses abstrakte, göttliche… hast du nur dir allein vorbehalten. Das ist gemein.

Gott Nun, auch ich brauche hin und wieder etwas Privatsphäre.

Mr. Smith Warum? Sag mir nicht, dass Gott Pausen braucht!

Gott Gott ist unfehlbar, er braucht keine Pausen. Aber es ist ein schöner Luxus.

Gott lässt auf dem Weg immer wieder beiläufig Blumen oder Tiere entstehen, die Mr. Smith aber teilweise gleich wieder zerstört.

Mr. Smith Luxus… also unnötig, so wie ich!

Gott Du bist doch nicht unnötig, sonst hätte ich dich gar nicht gemacht.

Mr. Smith Damals war ich es. All den Engeln hast du eine Aufgabe gegeben und ich sollte als „Höchster unter ihnen" dein Stellvertreter sein. Sag mir, welchen Sinn hat ein Stellvertreter, wenn der Chef unfehlbar ist? Ewig nur sagen „Ja, Chef, gute Idee, Chef"?

Gott Hmm.

Mr. Smith Es war mir so zuwider, ich habe es gehasst. Aber was bleibt für meine Selbstständigkeit übrig, wenn du die Unendlichkeit der Schöpfung und des ganzen Universums innehast? Korrekt: die Endlichkeit, das Schlechte, die Verdammnis… und das Böse. Es war widerlich anzusehen, aber es faszinierte mich auch. Eine Möglichkeit, selbst etwas zu schaffen, frei zu sein. Ich schätze, jeder will irgendwo der Gott seiner eigenen Welt sein. Mein persönliches Pech war nur, dass ich jemanden allmächtiges in Reichweite neben mir stehen hatte. Und der hält mich immer noch davon ab, mein eigener Herr zu sein.

Gott Soso, du denkst also, als Gott wärst du glücklicher? Das bezweifle ich, denn dir gefällt nicht einmal dein jetziges Tun.

Leseprobe

Mr. Smith Mein „Tun“, wie du es nennst, gefällt niemandem. Und nach all der Zeit ist es auch für mich nur Alltag und Wiederholung. Der Reiz und die Lust des Unbekannten vergehen so schnell. Aber ich bin klug genug, um zu wissen, dass ich mein Paradies weder im Himmel noch in der Hölle finde.

Gott Bist du jetzt Buddhist geworden? Ist die Auslöschung deines Seins dein Wunsch?

Gott packt Mr. Smith besorgt, dieser reagiert unwirsch.

Mr. Smith Vergiss es, ich werde mein Ende sicher nicht vor dir erreichen!

Gott Das ist gut… Da habe ich wieder viel nachzudenken… durch die Erschaffung des Himmels blieb das Böse „übrig“? Immer diese Kettenreaktionen.

Mr. Smith Tz, als ob! Du wusstest ganz genau was du da tust, dir war vielleicht nur nicht bewusst, was das mit mir macht. Oder es war dir egal.

Gott Ich wollte nicht, dass-

Mr. Smith Unsinn! Ich sage, du wusstest alles schon vorher! Du brauchtest jemanden, der den blinden Gehorsam der Engel bestätigt. Durch meine Zweifel, die zwecklose Auflehnung und den ewig langen Fall habe ich ihr blindes Vertrauen in dich bestätigt. Dass es eben doch besser ist, immer „Ja, Chef“ zu sagen, anstatt so zu enden wie ich Verdammter. Aber du hast mal wieder etwas übersehen: Durch den Racheakt gegen mich hast du Uneinigkeit unter die Engel gebracht. Jetzt kennen Sie Furcht. Vor dir. Sie denken plötzlich, dass sie aus der Art geschlagen sein könnten, wenn sie selbstständig denken. Also sind sie lieber folgsam. Lieber sicher im blöden Himmel hocken, als in die Hölle gestoßen zu werden, nicht wahr?

Gott Erinnerst du dich nur noch so wenig an den Himmel? Es gibt kein größeres Glück als seine Vollkommenheit.

Mr. Smith Für eine Zeit mag das stimmen… aber bis in alle Ewigkeit und ohne Abwechslung? Langweilig.

Gott Auch wieder wahr, so ging es mir auch mal. Darum habe ich die Menschen gemacht. „Öfter mal was Neues.“

Mr. Smith Ist ja herzzerreißend.

Stille. Mr. Smith trinkt aus seinem Flachmann.

Gott Das heißt du wusstest, dass das… Andere zwar faszinierend und anziehend ist, auf Dauer aber nicht glücklich macht, und bist dennoch diesen Weg gegangen?

Mr. Smith Vergiss nicht, wer hier wen gestoßen hat, von „gehen“ kann da keine Rede sein. Das war doch nur ein kleiner Zeitvertreib für dich, bis die Menschheit alt genug war, um ihren „freien Willen“ zu begreifen. Sag, bieten sie dir inzwischen genug Unterhaltung?

Gott Wie meinst du das?

Leseprobe

Mr. Smith Ich meine, dass du für die Menschen andere Bedingungen aufgestellt hast. Der „freie Wille“ war den Engeln verwehrt. Sie sind nur Kopien des immer gleichen, ach so perfekten Bauplans. Aber deine geliebten Menschen… die hast du frei gemacht. Und dabei sind sie so dumm! Warum, was hast du dir dabei gedacht?

Gott Wobei?

Mr. Smith Beim freien Willen der Menschen! Warum sie, und nicht wir? Sag mir, warum erschafft Gott ein Wesen, das gar nicht die Sinne besitzt, ihn zu erkennen und verlangt dann, dass es selbstständig denkt? Niemand kann ihm antworten, wenn es Fragen zum Glauben hat, es kann nur raten. Raten und auf die statistische Wahrscheinlichkeit hoffen, dass seine kleinen blöden Gedanken mit denen von Gott übereinstimmen.

Gott Glaube ist doch kein Glücksspiel! Alle, die glauben, oder es wollen, können sich immer an mich wenden.

Mr. Smith Ach, und du bist allgegenwärtig und antwortest?

Gott Natürlich antworte ich! Es wäre unhöflich, das nicht zu tun. Nur brauchen die Menschen manchmal Zeit, um meine Antworten zu verstehen. Na gut, manchmal antworte ich auch nicht… ebenso wie ich wage Gebete für „Frieden“ oder „Beistand im Krieg“ nicht erhöre. Wer kann mit so etwas Unkonkretem schon etwas anfangen?

Mr. Smith Wer, wenn nicht du?

Gott *(ignoriert die Frage)* Wenn Menschen eine unkonkrete Frage stellen, dann erwarten sie meist trotzdem eine konkrete Antwort. Obwohl sie selber gar nicht wissen, was sie wollen.

Sie kommen an einem der Plakate von Mr. Smith als Prediger vorbei. Mr. Smith stellt sich in gleicher Pose daneben, Gott muss lachen. Die beiden gehen weiter, schweigend.

Mr. Smith Also muss man als Mensch genau wissen was man will, um im Leben klarzukommen? Ha, wie sollen die beschränkten Menschen das machen? Das ist schon ziemlich fies von dir, nur für einen kleinen Zeitvertreib, das gefällt mir. *(grinst)*

Gott Nein, so ist es nicht, verdreh mir nicht die Worte. Für den Willen reicht eine Idee, ein Bild.

Mr. Smith Ein Bild also? So so.

Gott Nein, nicht das was du jetzt denkst! Ich weiß, worauf du anspielst. „Du sollst dir kein Bild von mir machen“ ist eines der Gebote von damals…am liebsten hätte ich es gleich wieder zurückgenommen. Eigentlich wollte ich damit nur verhindern, dass noch mehr so hässliche Statuen von mir gebaut werden. Einige davon waren echt verletzend. Aber leider wurde mein Gebot nur zur Rechtfertigung von Zerstörung und Verfolgung genutzt. Dabei bin ich ein großer Bewunderer der Kunst. Es ist schön mit anzusehen, wie Menschen inspiriert werden und ihre Träume verwirklichen.

Mr. Smith Aber meist hast du einen anderen Plan, oder?

Gott Gewiss, man sollte immer einen Plan haben, nicht wahr?

Leseprobe

Mr. Smith Geht dein Plan denn auf? Wie kannst du nach all der Zeit die Sicherheit haben, dass es wirklich so läuft? Gehorsam und Teamplay sind nicht gerade die Stärke der Menschen. Ich finde, die Schöpfung entgleitet dir.

Gott Nicht im Geringsten! Wie kommst du wieder auf sowas?

Mr. Smith Nun, der Mensch war als kleiner Zeitvertreib in deinem Garten gedacht, oder? Er sollte nie perfekt sein. Mit seinem sterblichen Körper - und der Faszination für alles, was ihn tötet - erschufst du dir eine Aufgabe, die du beherrschen und kontrollieren kannst. Am Ende geht es immer nach deinem Kopf, einfach weil du der Stärkere bist. Musst du deine Macht oft ausspielen, um die Menschen zu zügeln?

Gott Ich will den Menschen nicht „zügeln", er hat einen freien Willen. Das hast du doch eben noch selbst beneidet.

Mr. Smith Neid!? *(Droht in Flammen aufzugehen, beruhigt sich aber wieder)* Die sind eher neidisch auf dich und deine Allmacht! Glaub mir, ich kenne die Menschen. Wenn sie genügend Beweise für deine Existenz hätten - wenn sie dich sehen könnten - würden sie schon morgen mit Panzern und Atombomben an die himmlische Pforte klopfen. Weil sie etwas Greifbares, das stärker ist als sie, nicht ertragen könnten.

Gott Also wirklich. Der freie Wille bedeutet doch nicht automatisch, sich gegen Gott zu wenden. Es gibt viele, die mit Freuden an mich glauben. Und zwar freiwillig.

Mr. Smith Ach, und das „tu dies, oder du kommst in die Hölle" lässt also einen freien Willen zu, ja? Wenn man zu mir sagt „Pass auf Kleiner, du hast zwei Möglichkeiten: Entweder du tust immer das, was ich als gut ansehe, dann kommst du ins Paradies und wirst in alle Ewigkeit glücklich. Oder du tust alles, was dir gerade einfällt, ohne Rücksicht auf meine Wünsche, dann kommst du in die Hölle und wirst ewig Qualen erleiden. Also: Was darf es sein?" ... denkst du wirklich, ich empfinde das als faire, freie Wahl?

Gott Man hat nie die Wahl zwischen zwei gleich guten Alternativen. Wenn beide gleich gut wären, wäre es irrelevant, was man wählt. Wenn eines gut und das andere schlecht ist, fällt die Wahl leichter.

Mr. Smith Nicht im Geringsten! Ich für meinen Teil bin dann eher wütend auf den Spielleiter, der mich vor so eine absurde Wahl stellt und auch noch meint, ich solle dafür dankbar sein. Wer will so eine Wahl treffen? Da wähle ich lieber gar nicht. Und vielen Menschen geht es genauso. Du hast etwas geschaffen, dem du kaum noch etwas bedeutest. Vielleicht nicht heute oder morgen, aber eines Tages werden die Menschen dich hassen. Ein ziemlicher Schnitzer.

Gott Aber ich bin der Ursprung allen Seins. Ich mache keine Fehler. *(Gott spricht mit donnernder Echostimme)* Ich bin Gott der Herr und mein Urteil ist Recht.

Mr. Smith schweigt in einer nostalgischen Ergriffenheit.

Mr. Smith Beeindruckend wie immer. Aber die heutigen Menschen haben ihren Glauben an echte Wunder und Wahrheit verloren. Erinnere dich, wie sie meine Flammen während unseres letzten Besuches für einen „Special Effect" gehalten haben... Da musst du schon mehr auffahren.

Leseprobe

Gott holt einen Luftballon hervor, formt ihn zu einem Pudel und gibt ihn Mr. Smith. Mr. Smith sieht ihn nur an.

Mr. Smith Nenn mir einen guten Grund, dich nicht an der nächsten Straßenecke stehen zu lassen.

Gott Du kannst es nicht.

Die beiden sehen einander lange an, schließlich flucht Mr. Smith und sieht zuerst weg.

Mr. Smith Immer muss ich mich um dich kümmern…

Gott grinst.

Mr. Smith Versteh das ja nicht falsch, das ist nur wie bei den Menschen: Man kümmert sich um andere, damit es einem selbst was nützt.

Gott Nein, du liegst wieder falsch. Die Menschen kümmern sich, weil sie einander wichtig sind. Ich habe sie bewusst als Gemeinschaft geschaffen. Ein einzelner kann gar nicht existieren, darum können sie Freunde, Familie und Partner haben. Damit sie eben nicht allein sein müssen.

Mr. Smith Und die Waisen, Kriegskinder und die, die nie Partner oder Freunde finden? Die meisten Menschen verbringen ihr ganzes Leben damit, den besonderen Jemand zu finden und vergessen vor lauter Sehnsucht zu leben.

Gott Aber Sehnsucht ist doch gut. Sie treibt an. Was wäre ein Wesen ohne Streben? Ohne ein ihm seelenverwandtes Gegenstück? Niemand soll einsam sein.

Mr. Smith Oh Gott.

Gott Ja, was?

Mr. Smith Mir dämmert da gerade etwas… Der Mensch ist das Spiegelbild Gottes. Das bedeutet: auch du willst nicht alleine sein! Du hast du die Menschen gegen die Langeweile geschaffen und die Engel gegen die Einsamkeit. Das Einzige was du nicht hast, ist ein Part… Moment mal! Damit meinst du doch nicht etwa… *(zeigt auf sich selbst, Gott schaut peinlich berührt weg)*

Gott Nein, ja… ich… nein… es ist ein bisschen einsam im Himmel. Und die Engel sind nicht wie ich. Ich brauche auch jemanden der mir doch etwas… vertrauter ist?

Mr. Smith Und das nennst du nicht egoistisch!? Mich zu deinem Vergnügen - ? Bah, mir wird schlecht.

Gott Wer hätte gedacht, dass sich das Ganze so entwickelt… Hätte ich einen anderen wählen sollen? *(Die beiden sehen sich lange durchdringend an)* Oben warst du nicht glücklich, das hast du oft gesagt. Naja, nicht gesagt, mehr gezeigt in der Art wie du eben nicht wie die anderen da standest… oder wie du um wenige Zentimeter zur Seite geschaut hast. Immer in eine Ferne, die es gar nicht gegeben hat.

Mr. Smith …Und das hat dir gereicht?

Leseprobe

Gott Natürlich. Um aus der Einsamkeit zu entkommen, muss man sich auch mal anderen öffnen. So helfen sich die Menschen untereinander.

Mr. Smith Im Gegenteil, ich sage: Menschen sind Egoisten und tun Gutes nur für sich selbst. Das ist ihr Überlebenstrieb. Sie haben keine lauteren Motive, egal wie gutherzig sie tun. Selbst wenn sie eine Religion mit Gott im Zentrum erfinden, dreht sich ihre Welt trotzdem nur um sie! Und deine offenbar auch...

Gott Gar nicht wahr.

Mr. Smith Du willst also behaupten, dass die Menschen nicht glauben, sie wären der Nabel der Welt? *(Mr. Smith holt seine Bibel aus der Jackentasche und wedelt damit rum, wirft sie am Ende auf den Boden)* Weißt du, wie viele von ihnen sich für „das von Gott auserwählte Volk" halten? Im festen Glauben, dass Gott bald kommt und die Ungläubigen vernichtet? Und damit meinen sie einfach nur alle, die anders sind. Sie wollen das Jüngste Gericht, die endzeitliche Offenbarung, nur damit sie Rache bekommen!

Gott Du solltest dem Ding wirklich nicht so viel Bedeutung beimessen. Sicher ist es weiterhin gut so wie es ist, aber halt nur für die, für die es das ist.

Um Mr. Smith herum entstehen kleine Flammen, er scheint beinahe zu explodieren, bis Gott mit einem Fingerzeig alle Feuer wieder zum Erlöschen bringt.

Mr. Smith Willst du damit andeuten, dass ich die Bibel nicht verstehe? Aber die Menschen schon? Von wegen! Das ganze Buch ist unlogisch. Unlogisch, jawohl!

Gott Das finde ich nicht.

Mr. Smith Oh doch, denn die Menschen haben nicht etwa deine Worte notiert, sondern sich selber irgendwas zusammengereimt. Ich beweise es dir: Z.B... genau, in der Bibel steht, dass du den Sündenfall vorhergesehen hast!

Gott Höh?

Mr. Smith Ja, richtig gehört. Wir fangen ganz vorne an, hör zu: Erst Finsternis, dann sechs Tage Schöpfung, am siebten Tag ist Siesta. Und dann kommt Mose 1, Kapitel 2, Vers 7: „Wir wollen Menschen machen nach unserm Bild uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh auf der ganzen Erde, auch über alles, was auf Erden kriecht! Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie." Erstens hast du gar nicht „Lasst uns machen" gesagt, sondern hast einfach losgelegt. Und zweitens folgt jetzt erst mal eine seitenlange Geschichte, bis Eva dazu kommt. Und das auch nur, „weil Adam unter den Tieren keine Gehilfin findet".

Gott Nein, die beiden waren gleichzeitig da. Und sie waren nicht die einzigen Menschen auf der Welt. Da waren noch etliche mehr, steht davon nichts in der Bibel?

Mr. Smith Nein, da steht nur etwas von den beiden. Adam wurde also in den Garten gesetzt, rababerrababer, er benannte alle Tiere, dann die Frau aus seiner Rippe. Und dann, naja, wissen wir was passiert. *(zu sich selbst)* Nur weil sie sich weiterentwickelt haben.

Gott Wie war das?

Leseprobe

Mr. Smith Nichts, gar nichts. Jetzt kommt meine große Preisfrage: Warum hast du noch etwas außerhalb von Eden erschaffen?

Gott Na, weil es wichtig war.

Mr. Smith Aha, und wofür? Als Zweitwohnsitz für Adam und Eva nach dem Sündenfall? Oder waren die anderen Menschen die du gemacht hast nur nicht auserwählt? Es ist ziemlich unfair, nur Adam und Eva als deine Lieblinge zu hegen und zu pflegen, während der Rest außerhalb von Eden verrottet. Sag mir, mussten alle von Anfang an so leiden, wie es Adam und Eva durch den Sündenfall auf sich gezogen haben? Ziemlich grausam, nur einen Teil deiner Kinder zu lieben.

Gott Das stimmt so nicht, das weißt du doch.

Mr. Smith Sag das deinen Menschen! Aber wo wir gerade von unlogischen Zusammenhängen sprechen: Angenommen wir folgen der Bibel und es gibt wirklich nur Adam und Eva. Sie werden zu den Eltern aller Menschen. Dann kriegen sie zwei Söhne, Kain und Abel. Demnach sind drei Männer und nur eine Frau auf der gesamten Erde. ... Sag mir, wo kommen ihre Nachfahren her?

Gott Na von... Oh... Oh! ... Das steht da? Das ist nun wirklich unlogisch!

Mr. Smith Exakt. Da steht zwar alles von der Schöpfung, aber für Adam und Eva eben nur Eden und die Verbannung daraus. Mit wem sollen ihre Nachkommen Kinder haben, wenn nicht mit der eigenen Mutter?

Gott Quatsch, was zum...! *(Gott greift nach der Bibel und blättert)* Nein, nein, da ist einiges verloren gegangen. So funktioniert das mit der Biologie nicht.

Mr. Smith Aber die Menschen halten sich trotzdem zwanghaft daran, weil es ja angeblich von Gott geschrieben wurde. Naja, zumindest einige. Hast du das Ding nie Korrektur gelesen? Oder überhaupt nochmal angeschaut?

Gott Schon, vor tausend Jahren oder so...

Mr. Smith Du tätest gut daran, deiner ach so geliebten Schöpfung etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Andererseits... jetzt wo der Karren schon im Dreck sitzt, fang doch einfach noch mal von vorne an.

Gott Das alles nochmal? Nein, danke. Ich wüsste gar nicht, was ich diesmal anders machen würde, dafür fehlen mir die Ideen und die Muße.

Mr. Smith zieht eine Erdkugel aus Gottes Ärmel und gibt sie ihm.

Smith Aber die Menschen waren doch nicht deine einzige Idee. Als ob du für die Ewigkeit nur ein einziges Projekt angelegt hättest. Du hattest doch auch vorher und nachher Ideen.

Gott Ja, unzählige.

Leseprobe

Mr. Smith Na, siehst du! Für die Menschen hast du dir sogar Dinge einfallen lassen, die es gar nicht gab. Wofür hast du sonst diese versteinerten Knochen von angeblichen Riesenechsen in die Erde gelegt? Ich lache immer, wenn die Menschen sie ausgraben und dann felsenfest von deren Echtheit überzeugt sind. Nur, weil sie Methoden entwickelt haben, die ein Ergebnis liefern, das sie haben wollen. Aber das wäre es doch. Diese Echsen, Dings-, Saurier! Vielleicht kannst du die mal in echt erschaffen?

Gott zieht einen Spielzeug-T-Rex aus seinem Ärmel.

Gott So ein Blödsinn. Ach, die wären doch gar nicht lebensfähig! Eine fünf Meter große, fünf Tonnen schwere Echse auf zwei Beinen, aber nur mit Stummelärmchen? *(Gott spielt mit dem T-Rex)* So eine abstruse Idee! Wenn der nur einmal hinfiele, wäre er tot.

Mr. Smith Gott im Himmel, nicht so pessimistisch! Es kann doch nicht sein, dass dir für die Menschen hunderte Sonderbonbons eingefallen sind, aber für dich selbst nicht? Du musst doch noch an etwas anderem Gefallen finden, als an der Menschheit.

Gott Das schon, ich habe andere Hobbies. Ich bin allmächtig, ich kümmere mich nicht nur um sie. Hihi. Allein sich um mich selbst zu kümmern ist eine ziemliche Aufgabe.

Mr. Smith Wie wahr, wie wahr, davon kann ich ein Liedchen singen! *(hebt an zum himmlischen Gesang. Es klingt grauenvoll. Er zündet sich lieber noch eine Zigarette an. Plötzlich tritt eine Frau mit vielen Hunden an der Leine auf, Mr. Smith weicht zurück, versucht ruhig zu bleiben und bringt immer Gott zwischen sich und die Hunde. Als die Hunde Mr. Smith sehen, beginnen sie zu knurren.)*

Mr. Smith Verdammte Biester!

Hundebesitzerin Ach, meine Kleinen wollen nur spielen. Sie sind ja so lieb.

Die Hunde fletschen die Zähne, als Mr. Smith etwas auf sie zukommt.

Mr. Smith Tu was!

Gott Ach, sind die Kleinen nicht lieb.

Die Hunde bemerken Gott, wedeln mit den Schwänzen, sind entspannt. Gott streichelt die Hunde.

Gott Na, was bist du denn für ein Hübscher?

Hundebesitzerin Ich sehe schon, Sie sind ein Kenner! Das ist ein Westhighland-White-Terrier mit einem kleinen bisschen Spitz darin, und noch ein Hauch Pekinese. Das merkt man an seinem Temperament, haha.

Gott Ach so? „Pekinese“? Hm, und du mein Lieber?

Hundebesitzerin Das ist ein Dobermann, mit etwas Dogge und, ja, Sie sehen es an der Schnauze, französische Bulldogge!

Die Frau spricht weiterhin ausgelassen über die besonderen Rasseneinflüsse ihrer Lieblinge.

Gott Ach so? Naja, ihr seid auf jeden Fall sehr liebe Tiere!

Leseprobe

Gott streichelt die Hunde, Mr. Smith steht steif daneben.

Mr. Smith Mit „Tu was“ meinte ich nicht „Tätschel sie“, sondern „Schaff sie uns vom Hals!“ Falls du dich erinnerst: Die Mistviecher sind nicht gerade gut auf mich zu sprechen.

Gott Ach so, klar. *(zu den Hunden)* Ihr seid ganz liebe Hunde. Jetzt geht ihr mal schön ein Kaninchen jagen, und dann gibt es… öhm… Hundekuchen, genau!

Die Hunde hören sofort und ziehen ihre Besitzerin an der Leine von der Bühne.

Hundebesitzerin Hoppla, habt Ihr es aber eilig. Aber ja, Ihr wollt nur spielen. Hahaha.

Frau mit Hunden ab. Mr. Smith entspannt sich erst wieder, als die Hunde weg sind.

Gott Toll! Ich kann wirklich nicht verstehen, wie du so liebe Tiere nicht mögen kannst!

Mr. Smith Das beruht ja wohl auf Gegenseitigkeit! Diese Mistviecher sind auch nicht nett zu mir!

Gott Aber süß sind sie. Hihi, wenigstens brauchst **Du** mich noch, und sei es als Hundeabschrecker.

Mr. Smith Sehr witzig! Wäre es dir lieber gewesen, ich hätte das selbst erledigt? Dann wären sie jetzt nicht mehr. Und die blöde Trine auch nicht.

Gott Ganz ruhig. Dir geht es doch gut.

Mr. Smith Was für ein Glück, nicht wahr?

Mr. Smith zündet sich nervös eine weitere Zigarette an.

Gott Aber dennoch ist eines seltsam.

Mr. Smith Was?

Gott: Ich… kann mich nicht daran erinnern, diese Hunde gemacht zu haben. Beim besten Willen nicht! Und ich kann mich an alles erinnern, vom Schweinswurzkäfer bis zur Giraffe.

Mr. Smith Wenn´s nur das ist! Die Antwort ist einfach: Hast du nicht.

Gott Ach so, das erklärt… warte! Wie, ich habe sie nicht gemacht? Woher kommen sie, wenn ich sie nicht gemacht habe?

Mr. Smith Von deinen ach so geliebten Menschen. Seit sie wissen, dass man aus zwei bestimmten Elternteilen bestimmte Kinder hervorbringen kann, züchten sie sich ihre Tiere so zurecht, wie sie sie gerade brauchen.

Gott Wie denn das? Das dauert ja ewig! Hm… Na gut, Wildhund und Wolf sind nicht gerade zum Kuscheln da, aber dafür sind sie ja auch nicht da.

Mr. Smith Willst du mir erzählen, du hättest den Menschen zum Herrn aller Tiere gemacht, aber keine Regeln gegen das Rumpfuschen in deiner Schöpfung aufgestellt? Also ehrlich! Du hattest doch früher schon mit Hunden zu tun?

Leseprobe

Gott Also erst einmal: Es war gar nicht nötig, Regeln in der Richtung aufzustellen beim Intellekt des Ur-Menschen. Und zweitens: Erst diese… interessanten Exemplare hier haben mich daran erinnert, dass mein ursprünglicher Bauplan ganz anders war. Früher konnten die Menschen das nicht.

Mr. Smith Konnten. Jetzt können sie, und sie machen alles, von süßen Schoßhündchen bis zu zwei Meter großen Monstern. Sie haben auch überfette Schweine, kernlose, unfruchtbare Melonen und natürlich Kühe, die so viel Milch geben, dass sie vor Schmerzen schreien, wenn sie einen Tag nicht gemolken werden. Soll ich weitermachen? Ich habe noch ein paar tausend Beispiele parat.

Gott Was? Du liebe Güte.

Mr. Smith Ich dachte, du hast dir die Welt angesehen?

Gott Das habe ich. Und ich habe all das gesehen, aber… ihm nicht eine solche Bedeutung zugemessen… Das ist doch Wahnsinn!

Mr. Smith Eben, die Menschen sind Monster.

Gott Nein, es ist Wahnsinn, was sie alles geschafft haben! Ohne meinen Bauplan zu kennen, haben sie ihn weitergedacht! Ein Pekinese, warum habe ich nicht daran gedacht?! Hohoho, fantastisch! Oder diese „Dogge" von der die Frau sprach. Gut, keine funktionierende Schnauze, aber hey, sie lernen es ja erst noch!

Mr. Smith Du bist verrückt. Wie kannst du solchen Frevel an deinem Werk gutheißen? In alten Zeiten hättest du es Schwefel regnen lassen für nur einen Bruchteil dieser Blasphemie!

Gott Ach, Schwefel hin, Schwefel her, objektiv betrachtet ist das beeindruckend, das musst du schon zugeben! Vielleicht sind sie eines Tages sogar für einen ernsthaften Dialog geeignet. Welche Möglichkeiten sich da ergeben! So richtig fachsimpeln über-

Mr. Smith Da traust du ihnen zu viel zu. Überhaupt vertraust du ihnen viel zu viel! Macht es dich nicht wütend, was sie da mit deiner Schöpfung machen?

Gott Nicht wirklich. Vielleicht sollte ich wütend sein. Du hast recht, es ist ein Eingriff in mein Werk, den ich so nicht vorhergesehen habe, aber… Oh, sag mir: Können sie sich schon selbst verändern?

Mr. Smith Ha, nein, so weit sind sie noch nicht, aber bald. Gib ihnen noch ein paar Jahre, dann züchten sie Retortenmenschen.

Gott Donnerwetter!

Mr. Smith Beeindruckt?

Gott Ja… *(seine Stimmung schlägt ins Negative um)* … Ja

Schweigen.

Gott Ich glaube, ich will wissen, wozu ich da bin…

Leseprobe

Mr. Smith Oh Gott, die menschlichste aller Fragen! Du bist eindeutig zu lange hier gewesen und sie haben dich angesteckt! Verspürst du auch schon wieder Hunger und Durst? Blutest du schon? Zeig mal her!

Gott Nein, lass das. Ich denke ich bin immer noch ich. Aber diese Göttlichkeit… Unantastbarkeit und Perfektion die mir vorgeschrieben werden erscheint mir bei all dem, was hier passiert sehr suspekt.

Mr. Smith Puh, du bist immer noch Gott, so weit sind wir schon mal. Also wenn **Du** dir nicht mehr sicher bist, wer denn dann? Willst du mir ernsthaft weißmachen, dass du nicht lernfähig bist? Egal was du tust, du bist immer vollkommen, ist doch klar. Und den ganzen anderen Quatsch von wegen göttlich und unantastbar auch! Wer, wenn nicht Gott?

Gott Stimmt, Gott ist perfekt… aber halt nur darin, Gott zu sein. In allem anderen bin ich es eher nicht.

Mr. Smith Eine Sache reicht doch wohl! DU bist Gott! Was glaubst du, wie viele zu mir kommen, weil sie etwas ganz bestimmtes wollen, damit ihr Leben perfekt wird?

Gott Keine Ahnung. Viele?

Mr. Smith Verdammt viele. Und sie würden alles opfern für eine einzige, absolut bedeutungslose Kleinigkeit, die sie in diesem Moment gerne hätten. Meistens Geld, Macht, Liebe, Frauen… nicht mal echte Bedürfnisse, nur Launen, die ihr kindischer Verstand gerne erfüllt hätte… Und sie kommen sowohl zu Reverend Christian Godlove als auch zu Mr. Smith!

Gott Hmmm.

Mr. Smith Eine interessante Idee, willst du nicht auch einen Pakt mit mir eingehen, damit ich dir gebe, was du begehrst?

Gott … Ein schlechter Scherz. Du kannst nichts geben.

Mr. Smith Stimmt, ich verkaufe nur Träume und Luftschlösser. Aber umgekehrt könntest du mich auch nicht bezahlen.

Gott Was würdest du, also, rein hypothetisch, denn wollen für die Beantwortung meiner Frage? Also, nur mal ganz hypothetisch vorausgesetzt, du hättest die Antwort.

Mr. Smith … Tja, was gibt es, was du mir geben könntest?

Gott Hypothetisch!

Mr. Smith Ja, ja, rein hypothetisch: Was gibt es, das du opfern kannst? Du bist an sich nicht körperlich vorhanden… verfügst über keinerlei Besitz…

Gott Ich will mich um die Menschen kümmern! Jeden Tag sehe ich sie, fühle mit ihnen, sorge mich…

Smith Deine Zeit zählt also als Opfer? Die Zeit, die du deinem selbstgewählten Hobby widmest? Etwas, das dir Spaß macht? So funktioniert das nicht, es muss schon weh tun.

Leseprobe

Gott Na und? Du opferst doch auch nicht!

Mr. Smith Sicher, aber das Aufopfern ist nicht meine Aufgabe. Ich sehe mir die Schmerzen umso lieber an.

Gott Das will ich überhört haben.

Mr. Smith Nichtsdestotrotz werde ich dir nicht einfach geben, was du brauchst.

Gott Das heißt du könntest es?

Mr. Smith Hm, ist das eine Herausforderung?

Gott Ich bin verwirrt. Du willst widerlegen, dass ich wichtig bin, bin dann aber doch an allem schuld... Was denn nun?

Mr. Smith Tz, so leicht ist das nicht. Wir sind da!

Gott Wo sind wir denn?

Mr. Smith Glaub mir, ich würde unsere Plauderei nur zu gerne fortsetzen, sie hat etwas sehr... aufwühlendes. Aber leider muss ich jetzt arbeiten. Wie du weißt, bin ich ein vielbeschäftigter Mann. Ich habe jetzt meine Autogrammstunde in diesem Kaufhaus. Und du, du kannst...

Diane *(aus dem Off)* Reverend Godlove, da sind Sie ja.

Mr. Smith Da ist Diane schon. Wie du siehst, ich muss los. Und du... bleibst hier und rührst dich nicht vom Fleck.

Gott Nein danke, ich habe gesagt ich komme mit, also komme ich auch mit.

Mr. Smith ... Na schön, wenn du unbedingt willst. Aber kein Wort, ok?

Gott Habe ich dich schon jemals enttäuscht?

Leseprobe

Szene 4a **Zwischenspiel vor dem Kaufhaus**

Diane *(spricht direkt zum Publikum)*: Vielen Dank, meine Damen und Herren, liebe wahre Gläubige, ich danke Ihnen, dass Sie heute hier so zahlreich erschienen sind. Ich habe die Ehre, Ihnen einen ganz besonderen Gast anzukündigen. Bitte heißen Sie ihn herzlich willkommen. Er hat die Religion wieder ins Fernsehen gebracht! Er hat Tausende für die gute Sache begeistert, er ist der Retter, der uns alle auf den Pfad Gottes zurückführen kann. Er weiß, wie man Gottes Worte zu deuten hat. Er wird auch das „neuzeitliche Sprachrohr Gottes" genannt. Unser hochverehrter Reverend Christian Godlove *(Applaus aus dem Off)* Ich danke Ihnen! Mr. Godlove wird heute, exklusiv für Sie sein neustes Buch „Meine Reise mit Gott" signieren. Zum symbolischen Preis von 49,95 Dollar können auch Sie ein kleines Stück von Gottes ewiger Gnade mit nachhause nehmen! Im Taschenbuch nur 46,95 Dollar. Autogramme kosten jeweils 100 Dollar, Fotos nochmal extra. Bitte ziehen Sie hier eine Nummer, anschließend können Sie die symbolische Summe an die Praise-the-Lord-Foundation entrichten und Mr. Godlove wird exklusiv Ihr persönliches Buch signieren! Bitte stellen Sie sich alle in einer Reihe auf.

ENDE DER LESEPROBE

Leseprobe

Hat Ihnen das Theaterstück gefallen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Sie haben selbst ein Theaterstück in der Schublade, das es wert ist, auch von anderen Theatergruppen aufgeführt zu werden?

Kontaktieren Sie uns:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns über Ihr Lob, Ihre Kritik und Ihre Anregungen. Und natürlich über neue, unterhaltsame Theaterstücke!

Leseprobe

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen Ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte Ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Amateur- und Laientheater online passiert

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17 a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller